



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN

Pfarrer Andreas Föhl
Medienbeauftragter

Hechinger Straße 13
72072 Tübingen

Telefon: 07071 9304 59
mobil: 0170 8257959

E-Mail: medienpfarramt.reutlingen@elkw.de

Pressemitteilung

24. Juli 2017

Auf Schatzsuche im ländlichen Raum

Visitation im Evangelischen Kirchenbezirk Sulz startet mit Bezirksforum

Reutlingen/Sulz/Holzhausen. Prälat Dr. Christian Rose hat mit einem Bezirksforum seine Visitation im Kirchenbezirk Sulz begonnen. In den kommenden Monaten ist der Reutlinger Regionalbischof im Sulzler Dekanat unterwegs – auf „Schatzsuche“, wie er sagt. Einen ersten Einblick hat er am Freitagabend in der Panoramahalle in Sulz-Holzhausen gewonnen.

Visitation war in früheren Tagen ein Instrument der Kirchenleitung, um in den Kirchengemeinden und Kirchenbezirken nach dem Rechten zu sehen. Heute sei das anders, machte der Prälat deutlich. Er komme nicht zur Revision oder zum Controlling, sondern um mit den Verantwortlichen im Kirchenbezirk Sulz gemeinsam zu fragen: „Wie kann unser Auftrag, das Evangelium weiterzugeben, gegenwartsbezogen wahrgenommen werden?“. Es gehe darum, „miteinander und voneinander zu lernen“, sagte Rose. Eine Zusammenfassung seiner Beobachtungen und Überlegungen gebe er dem Kirchenbezirk bei der Bezirkssynode am 17. November, kündigte Rose an. Er freue sich auf die Begegnungen in den nächsten Monaten. Dazu gehören Gespräche in den Gremien und den Einrichtungen des Kirchenbezirks, aber auch mit Politikern und Journalisten. Den Prälaten interessiert auch die Außenansicht von Kirche. So stellten sich beim Bezirksforum in Holzhausen nicht nur Einrichtungen des Kirchenbezirks vor. Gekommen waren auch die Leiterin des staatlichen Schulamtes Donaueschingen, Sabine Rösner, der Schramberger Unternehmer Dr. Hans-Jochem Steim sowie der Sulzler Mediziner Axel Hempfling.

Durch ihre Glasfront hindurch bot die Panoramahalle am Freitagabend einen weiten Blick auf die Landschaft Richtung Schwäbische Alb. Und auch inhaltlich ging es beim Bezirksforum, zu dem rund 150 Pfarrer, Kirchengemeinderäte, Mitarbeiter und Gäste gekommen waren, um den ländlichen Raum. Bis vor wenigen Jahren sei „Kirche auf dem Land“ noch gar kein Thema gewesen, sagte Dekan Ulrich Vallon. Der ländliche Raum war lange Zeit der „Stabilitätsfaktor für die Kirche schlechthin“, so der Dekan. Aber auch das Land haben an den Veränderungen der Gesellschaft teil. So sinke auch im ländlich geprägten Kirchenbezirk Sulz die Zahl der Kirchenmitglieder, und immer weniger Menschen besuchten die Gottesdienste, berichtete Vallon.

„Wir werden weniger, älter und bunter“, benannten Pfarrer Johannes Unz und der Geschäftsführer des evangelischen Bildungswerks Artur Egle-Theurer die Herausforderungen für die Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk. Sie brauche sich mit ihren attraktiven und gut angenommenen Angeboten nicht zu verstecken, müsse in Zukunft aber mehr Milieus ansprechen.

Die Vorsitzende des evangelischen Jugendwerks Simone Meng und Jugendpfarrer Dr. Michael Jonas nannten die Jugendarbeit im Kirchenbezirk einen Ort, wo sich junge Menschen ausprobieren, ihre Gaben entdecken und lernen könnten, Verantwortung zu übernehmen. Sie wünschten sich, dass die Jugendarbeit auch in zehn Jahren noch dieselben guten Rahmenbedingungen habe wie bisher.

Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft böten der Kirche die „besondere Chance, Familien nahe zu sein“, sagte Pfarrer Holger Zizelmann. Angesichts einer zunehmenden Konkurrenzsituation stünden die kirchlichen Kitas vor der Herausforderung, ihr qualitativ hochwertiges und differenziertes Bildungsangebot zu erhalten.

Vom Wandel des ländlichen Raums ist nicht nur die Kirche betroffen, machte Schulamtsdirektorin Sabine Rösner deutlich: „Wir haben offene Stellen, können sie aber nicht besetzen“. Junge Lehrkräfte zögen die Städte dem ländlichen Raum häufig vor. Die gleiche Herausforderung gebe es auch bei der medizinischen Versorgung, sagte der Mediziner Axel Hempfling und berichtete vom bekannten Problem des Ärztemangels im ländlichen Raum. Dr. Hans-Jochem Steim erklärte, sein Unternehmen finde zwar Auszubildende, doch blieben diese oft nicht im Betrieb. Gerade die leistungsstarken Azubis studierten nach der Ausbildung und suchten sich dann häufig eine Stelle am Studienort. Eine Landflucht unter ihren Kolleginnen und Kollegen konnte die Tübinger Pfarrerin Christine von Wagner dagegen nicht beobachten. Sie kenne auch Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich bewusst für eine Landgemeinde entschieden, weil sie die Lebensqualität dort schätzten.

Von einem gelungenen Kooperationsprojekt berichteten Dekan Ulrich Vallon und Kirchengemeinderäte aus Sulz und Holzhausen. Die beiden benachbarten Gemeinden bilden seit Kurzem eine Verbundkirchengemeinde. Durch die enge Zusammenarbeit der weiterhin selbständigen Gemeinden konnte etwa die Gremienarbeit um 50 Prozent verschlankt und die beiden Kirchenpflegen zusammengelegt werden.

Andreas Föhl
Medienbeauftragter der Prälatur Reutlingen